

NW 24.12.2010 Tragikomische Höhepunkte

Die Kammerspiele präsentieren mit „Otello darf nicht platzen“ ein amüsanter Stück zum Jahreswechsel

VON ANN-BRITTA DOHLE

■ Paderborn. Dieses Silvesterstück stand schon einmal auf dem Spielplan der Kammerspiele: „Otello darf nicht platzen“ (Ken Ludwig) erweist sich erneut als liebenswerter Lachgarant. Das Verwechslungsstück um den wahren „Otello“ läuft besonders nach der Pause zu Hochtouren auf. Am Mittwoch feierten die Kammerspiele in der Messehalle Schützenplatz Premiere.

Für Theaterliebhaber immer amüsanter, wenn Theater ein Stück weit über sich selbst referiert. Handlungsort sind diesmal zwei geschickt simultan bespielte Hotelzimmer, Wohn- und Schlafraum des mit Spannung erwarteten Tenors Tito Merelli, der den Otello am Abend singen soll. Doch die männliche Diva lässt auf sich warten. Regisseur Harald Demmer hat das Stück temporeich in Szene gesetzt. Operndirektor Saunders (Stefan Herforth) nutzt die nervtötende Wartezeit dazu, den ungeschickten Max (Johannes Hoffmann), „Mädchen“ für alles, noch einmal „die Vokabeln“ abzufragen. Denn die Opern-Diva hat zwei Laster: den Alkohol und die Frauen, und auf beide soll Max acht geben. Doch Merelli kommt nicht und Max wagt zaghaft auf seine eigenen gesanglichen Fähigkeiten hinzuweisen. Saunders prognostiziert lakonisch eine Massenflucht, sollte Max je singen.

Endlich tritt der große Tito (Volker Weidlich) doch noch in Erscheinung, begleitet von seiner Ehefrau Maria. Die beiden



Hinter den Kulissen: Die Opernstars Max und Tito Merelli stehen sich gegenüber (Johannes Hoffmann und Volker Weidlich, 2. und 3. v. r.), umringt von illustren Zaungästen (Cornelia Schönwald, Marian Funk, Angelika Hofstetter, Stefan Herforth und Ulrike Fischer). FOTO: H. MORSECH

Silvester-Abend ausverkauft

■ Weitere Aufführungstermine: 26., 28., 29. und 30. Dezember, um jeweils 19.30., am 31. Dez. um 17 Uhr (nur noch sehr wenige Restkarten). Die Silvester-Vorstellung um 20.30 Uhr ist ausverkauft. Termine in 2011: 2., 6. bis 9. Januar um jeweils 19.30 Uhr, 9. Januar auch um 16 Uhr. Karten an der Theaterkasse: Tel. (052 51) 88 26 34.

geben ein wahres italienisches Furiosum ab. „Er frisst wie ein Schwein“, putzt die Gattin (Ulrike Fischer) den an Übelkeit leidenden Gesangstitanen herunter. „Sie haben Verträge“, er-

mahnt Saunders den Star. „Ich habe Blähungen“, kontert dieser.

Während sich das hitzige Ehepaar leidenschaftliche Wortgefechte mit eindrucksvollen Stimmungswechseln liefert, leidet Maggie (wandlungsfähig: Franziska Schlaghecke), die Tochter Saunders, im Schlafzimmer des Opernsängers. Eben noch hat sie dem Verlierertyp Max den Laufpass gegeben, um ihrem neuen Idol nahe zu sein, jetzt holt sie sich gleich mehrfach eine blutige Nase.

Türen sind gefährlich, besonders in flotten Boulevard-Komödien und wenn sie dann noch so schwungvoll bedient werden wie durch die männertolle Desdemona alias Diana (lasziv und kühl: Cornelia Schönwald), die sich später ebenfalls in Merellis Schlafzimmer verirrt,

dann fallen sie schon einmal buchstäblich aus den Angeln. Etwas viel Slapstick und gequetschte Finger im ersten Teil nach der Pause wirkt die Stückentwicklung entspannter.

Alle sind sie hinter Merelli her, selbst der singende Page (konsequent: Marian Funk) erweist sich als lästige Klette. Doch die Diva hat ausgerechnet Gefallen an Max gefunden, erteilt ihm Lockerungs- und Gesangsübungen, schließt noch eine Saufarie an - und stirbt. Max ist erschüttert. Doch nun muss er für Merelli einspringen. Schwarz geschminkt, mit Perücke und Lederkluft, wird ihn keiner erkennen. Ein kleines Problem: der Totgeglaubte erwacht und eilt ebenfalls in voller Otello-Montur zur Bühne.

Harald Demmer sind vor allem die Simultanszenen ge-

glückt, die nach der Pause zu tragikomischen Höhepunkten finden. Dann nämlich, wenn sich nach erfolgreicher Aufführung dank Max, die beiden Otellos nur durch eine Tür getrennt gegenüber stehen. Sie wissen nicht wie ihnen geschieht, als Maggie und Diana in synchronem Verwechslungsspiel ihre „falschen“ Otellos lieben, bis Maria dazustoßt und resolut ihren Otello aus misslicher Lage befreit.

Viele zündende Parallelwelten, die von den unterschiedlichen Temperamenten leben. Volker Weidlich als Tito Merelli, mal allürenhaft, mal wehleidig und Ulrike Fischer als Maria sorgen gestenreich und wortgewaltig für italienischen Flair. Johannes Hoffmann spielt den Max als Pendant dazu anrührend tollpatschig mit wachsendem Selbstvertrauen.